



Dr. med. Ulrike Banis

Schmerz, lass nach – aber wie?

Chronische Schmerzen – neue Fälle aus der Praxis

Patienten, die unter chronischen Schmerzen leiden, sind durch ständige Pein zuweilen verstimmt oder unzufrieden. Schmerz nervt nun einmal, vor allem, wenn es fast überall weh tut. Schmerzen graben sich schnell ins Langzeitgedächtnis ein, wenn man diesen Teufelskreis nicht beizeiten unterbricht.

Seit ich mit der Psychosomatischen Energetik (PSE) arbeite, einem von der Schulmedizin noch nicht anerkannten Verfahren, habe ich ein neues Verständnis für meine chronischen Schmerzpatienten und deren Schmerzgedächtnis bekommen. Der Schmerz als Symptom kann sich aus vielen verschiedenen Quellen speisen. Es braucht bei jeder chronischen Krankheit ein schlüssiges, ganzheitliches Konzept.

Sieht man einmal von akuten Schmerzzuständen nach einem Trauma, Unfall, einer Amputation oder Operation ab, so kann man Schmerzen größtenteils durch die Überprüfung folgender Faktoren erklären:

- Geopathien, die die Eigenregulation des Körpers erschweren (verantwortlich für mindestens 30 % aller Symptome)
- Seelische Konflikte und vegetative Blockaden im jeweiligen Segment (verantwortlich für mindestens 50 % aller Symptome)
- Herde und Organbelastungen (verantwortlich für ca. 10 % der Symptome)
- Angsterkrankungen (sehr häufig und oft übersehen)
- Nervliche Belastungen (auch sehr häufig und oft übersehen)
- Vegetative Überreaktionen

Nachdem ich die oben genannten Faktoren bereits im November 2003 in einem ersten Artikel in CO'MED ausführlich hinsichtlich ihrer Wertigkeit erläuterte und anhand von Patientenbeispielen aus meiner Praxis belegt hatte, möchte ich heute zur Bestätigung dieser Arbeitsbasis weitere Falldokumentation anführen, um zu illustrieren, wie erneut fließende Energie den Schmerzen an Leib und Seele beikommen kann.

Fall 1

Frau M., 28 Jahre alt, litt seit vier Jahren an ständigen Schmerzen im Ober- und Unterbauch. Zahllose klinische Untersuchungen hat-

ten keine Ursache für das chronische Schmerzgeschehen entdecken können. Trotz Alkoholverzichts waren ihre Leberwerte erhöht.

Beim PSE-Test fand ich niedrige Emotionalwerte. Dies zeigt sich bei Schmerzpatienten häufig, denn der Schmerz beeinträchtigt die Lebensfreude – aber auch ein Mangel an Freude kann den Schmerz verstärken. Oder aber ein seelischer Schmerz wird vom Körper in einen körperlichen Schmerz „übersetzt“ – dann bleibt dieser dummerweise so lange erhalten, bis auf der Seelenebene das Trauma gelöst und bewältigt wird.

So auch bei ihr: Begonnen hatte alles mit dem Tod des Vaters vor vier Jahren.

Ich bearbeitete mit ihr nacheinander die Themen: „Angespannt“ (zu viel Stress im Kopf macht eng, führt zu Gewebeübersäuerung und Schmerzen), „Schockstarre“ (ein Thema, das den Stoffwechsel und damit die Entgiftung blockiert), „Hunger nach guten Gefühlen“ (blockiert Leber und Galle, Leberwerte sind dann in der Regel nicht in Ordnung), „unterdrückte Wut“ (noch einmal Leber und Galle) und „Opfer widriger Umstände“ (blockiert Schilddrüse und Stoffwechsel). Dabei wurden ihre Eigenwerte nach und nach optimal – zeitgleich verschwanden die Schmerzen völlig.

Nach zwei Jahren konnte ich die Behandlung abschließen, mit einer glücklichen, schmerzfreien Patientin.

Fall 2

Herr J., 56 Jahre alt, litt seit zwei Jahren an unklaren Gesichtsschmerzen nach einer Wurzelbehandlung am Oberkiefer. Durch die ständigen Schmerzen sei ihm zudem ständig übel und schwindlig.

Beim Test waren ebenfalls die „gute Laune“ und die Stabilität des Immunsystems erheblich geschwächt, zudem war der Körper vollkommen übersäuert.

Mit ihm arbeitete ich an folgenden Themen: „Mangel an Zentrierung, nicht ganz bei sich“ (Mangel an Basisenergie führt zur Schwä-

chung im Schmerzgedächtnis und bringt zu wenig Energie in den Kopfbereich – dies führt zu Schmerzen), „muss immer funktionieren, darf mir keine Schwäche erlauben“ (blockiert Niere und Darm in ihrer Ausscheidungsfunktion und stresst die Nebenniere, führt indirekt wieder zu Energiemangel im Kopf und zu Schmerzen) und „tief verletzt, am liebsten möchte ich aus meinem Schneckenhaus gar nicht mehr herauskommen“ (blockiert Herz, Kreislauf und Thymus, was zu Übelkeit und Schwindel führen kann).

Seine Schmerzen verschwanden im Laufe von zehn Monaten völlig – und auch ohne zusätzliche „Entsäuerung“ verbesserte sich die Situation auf Zellebene erheblich, wie der Nachtest ergab.

Fall 3

Frau H., 47 Jahre alt, litt seit über drei Jahren an Reizdarmschmerzen und Wirbelsäulenbeschwerden. Weder Chirotherapie noch Akupunktur hatten ihr bisher Linderung verschaffen können.

Bei ihr waren sowohl die körperlichen Energien als auch die seelischen Kräfte reduziert. Nacheinander bearbeitete sie die Themen: „Wut im Bauch“ und „Unbehagen im Kopf, zu viel Stress und angespannte Nerven“.

Dadurch konnte ohne weitere Maßnahmen innerhalb eines Jahres die Schmerzproblematik deutlich gebessert werden.

Fall 4

Herr B., 70 Jahre alt, litt seit zehn Jahren an chronischen Schulter- und Hüftschmerzen. Er selbst meinte, alles sei mit der Berentung schlimmer geworden, und seither gehe es nur noch bergab.

Beim Test waren sowohl die körperliche als auch die seelische Energie und seine Konzentrationsfähigkeit deutlich reduziert. Als Energieblockaden fand ich eine geopathische Belastung von der Hüfte bis zum Kopf. Bei dieser Konstellation kann der Körper vegetativ gar nicht mehr regulieren – kein Wunder, konnten sich seine Schmerzen doch einfach nicht legen. Zudem fand ich eine enorme nervliche Belastung und nacheinander die Themen: „zaghaft, zu diplomatisch, will es allen recht machen“, „körperlich überlastet, fühlt sich ge-



Dr. med. Ulrike Banis

ist Fachärztin für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren. Neben ihrer Tätigkeit als Ärztin in privater Praxis ist sie Seminarleiterin und Ausbilderin für PSE (Psychosomatische Energetik) und Autorin mehrerer Bücher zu den Themen Geopathie und PSE. Sie lebt und arbeitet am Bodensee.

Kontakt:

Rathausstr. 21, A-6900 Bregenz
ulrikebanis@hotmail.com

trieben“ und „Opfer widriger Umstände, hat das Gefühl, quasi im falschen Film zu sein“.

Natürlich empfahl ich ihm als erste Maßnahme, sein Bett an einen anderen Fleck zu schieben. Schon dadurch besserte sich das Schmerzgeschehen um 50 %. Innerhalb eines Jahres gelang es durch die Auflösung der übrigen Blockaden, seine Energiewerte auf allen Ebenen zu optimieren. Dadurch kam er in einen Zustand, der es erlaubte, die schon lange geplante Operation an der Schulter ohne Komplikationen durchzuführen.

Fazit

Diese Fälle vermögen zwar nicht das ganze Spektrum dessen abzudecken, was die PSE sowohl in der Diagnostik als auch in der Therapie möglich machen kann, aber sie geben zumindest einen Einblick in die zahlreichen Verknüpfungen zwischen Körper und Seele.

Für mich ist, je länger ich mit der Methode arbeite, eines ganz klar geworden:

Fast jedem Körperschmerz geht ein Seelenschmerz voraus – oft vergessen, oft verdrängt.

Wenn es gelingt, diesen zu erkennen, zu benennen und dann sanft aufzulösen, kommt die darin gestaute Energie wieder zurück zum Patienten und hilft bei der Wiederherstellung der „Blaupause“ von Gesundheit.

Wenn der Patient es dann noch schafft, den „abgespaltenen Seelenanteil“ liebevoll in sich anzunehmen und zu integrieren, dann können Wunder geschehen – kleine und manchmal auch ganz große.

Es lohnt sich also sicher für jeden Schmerzpatienten, seine Energielage einmal testen zu lassen und bei gefundenen Blockaden an der Auflösung dranzubleiben.



Literaturhinweise

Banis, Ulrike: Schmerz lass nach – aber wie?
CO'MED Fachmagazin (2003) 11:18-20